

3867

MIS/D. 26	20
Dog. am 27. 10. 55	
T. A. Nr. 11-1180/55	
Weiter an:	

Bezirksverwaltung Dresden
 des Staatssekretariat für Staatssicherheit
 Kreisdienststelle Großenhain

MIS/Dr 21	R
21. 11. 55	
Tgb. Nr. 5382/55	
Weiter an: Ref. 5	

An die
 Bezirksverwaltung Dresden
 Abteilung: VII

Großenhain, am 26. 10. 1955
 Tgb. Nr.: 1564 / 2/55
 Re./Po.

BSH
 000439

Betr.: Entlassene Kriegsverbrecher aus der SU
Bezug: Ihre Anweisung vom 19. 10. 1955

Zu der im Bezug genannten Anweisung teilt Ihnen die Kreis - dienststelle Großenhain mit, daß in unserem Kreis bisher 11 ehem. Kriegsverurteilte aus der SU - angesiedelt wurden. Im einzelnen betrifft dies folgende Personen:

1. G r a u p n e r, Alfred, geb. 23. 3. 1906 in Luppä wohnhaft in Schönfeld Nr. 11b Krs. Großenhain Beruf Gastwirt, jetzige Tätigkeit: Land - wirt und selbst. Gastwirtschaft. Familienstand: verheiratet Staatsangeh.: Deutsch

Grund der Verurteilung: Graupner wurde verurteilt, weil er ehem. Sonderführer im faschistischen Deutschland war.

Höhe des Urteils: 25 Jahre Freiheitsentzug, davon 5 Jahre, 11 Monate verbüßt.

Wie schon oben angeführt ist G. Inhaber einer Landwirtschaft und einer Gastwirtschaft in Schönfeld, die er jetzt wieder übernommen hat. Sein Vermögen wurde bei der Verhaftung nicht enteignet. Offiziell und inoffiziell wurde uns bekannt, daß G. bisher seit seiner Rückkehr stets positiv aufgetreten ist und sich sehr gut über die Behandlungsweise während seiner Haft ausgesprochen hat. Darüberhinaus war er sehr überrascht über den guten Zustand seines Betriebes. Er gab die Versicherung ab, alles zu tun, um seinen Verpflichtungen gegenüber dem Staat nachzukommen. Zu bemerken ist noch, dass Gr. bereits beim Transport von der Sowjetunion nach Deutschland beeinflusst wurde, nach Westdeutschland zu kommen. Er hat jedoch dieses Ansinnen konsequent abgelehnt, da er hier seine Familie und seine Existenz besitzt.

2. B e h l a, Otto, geb. 4. 11. 1914 in Naundorf/Großenhain wohnhaft Großenhain III, Radeburgerstr. 19 Beruf: Landwirt jetzige Tätigkeit: selbst. Landwirt Familienstand: verheiratet Staatsangehörigkeit: Deutsch

Grund der Verurteilung: B. wurde wegen Spionage und Boykotthetze verurteilt.

Höhe des Urteils: 25 Jahre Freiheitsentzug, davon 3 Jahre und 7 Monate verbüßt.

positiv
B. entstammt einer Bauernfamilie und ist selbst Besitzer einer 15 ha - großen Landwirtschaft. Diese Wirtschaft hat er nach seiner Entlassung wieder übernommen und bearbeitet sie jetzt. Er brachte zum Ausdruck, daß er sich nicht voll schuldig gefühlt hat und dass das erhaltene Strafmaß von 25 Jahren zu hoch gewesen sei. Zugleich betont er aber, dass er sich keinesfalls über seine Haftzeit beschweren kann, da er in der Haft eine sehr gute Behandlung erfahren hat. Er sagte, dass er keinesfalls einen Haß gegen die Sowjetunion hat. Er will bemüht sein in jeder Hinsicht die Gesetze der DDR zu achten. Er gab frei und offen zu, daß er bereits auf dem Transport angesprochen wurde nach Westdeutschland zu gehen, habe dies aber abgelehnt, da er keinen Grund dazu hat. Inoffiziell wurden uns negative Diskussionen des B. nicht bekannt. Im Kreis eingetroffen am 17.10.1955 .

3. ✓ B e r t h o l d , Alfred, geb. 22.8. 1895 in Paltzschen Kreis Meißen -
wohnhafte Großenhain, Frauenmarkt Nr. 19
Beruf: Bäckermeister
jetzige Tätigkeit: selb. Bäckermeister
Familienstand: verheiratet
Staatsangeh.: Deutsch
im Kreis eingetroffen am 21.10.1955

Grund der Verurteilung: der konkrete Grund der Verurteilung ist hier nicht bekannt. Es wird angegeben das er teils wegen Spionage und teils wegen Flüchtlungsvergünstigung von Angehörigen der Roten Armee verurteilt wurde.

Höhe des Urteils: 25 Jahre Freiheitsentzug , davon 3 Jahre und 10 Monate verbüßt.

B. ist selbständiger Bäckermeister. Während seiner Haft führte die Ehefrau des B. die Bäckerei weiter. Nach seiner Rückkehr hat er diese wieder übernommen. B. war sehr bekannt in der Stadt Großenhain. Am Tage seines Eintreffens erhielt er außerordentlich viel Besuch, besonders von Geschäftsleuten. Er wurde nahezu mit Blumen überschüttet. Die Blumen die er erhielt wurden zum überwiegendem Teil und in sehr großen Mengen im Laden für jedermann zugänglich aufgestellt. Daraus ist zu erkennen, dass er zeigen wollte, welche großen Sympathien er besitzt. Nachdem er jedoch seitens des Staatsapparates , wie er selbst angibt, in höflicher Form aufmerksam gemacht wurde, das es nicht erwünscht ist, das er mit den erhaltenen Blumen Propaganda treibt, hat er anstandslos die Blumen aus dem Laden entfernt. Negative Diskussionen vonseiten des Berthold wurden uns bisher nicht bekannt.